



Unterlage zur Pressekonferenz am 01.02.2023

Seit Jahren steigen die Wohnkosten kontinuierlich an. Die Sozialleistungen halten schon längst nicht mehr mit. Die Kategorie-Mieten sind vergangenes Jahr dreimal erhöht worden und jetzt steht die nächste Erhöhung bei den Richtwertmieten an. Darüber hinaus steigen auch die Energiepreise in einem Ausmaß, das viele Menschen vor die Entscheidung stellt ob sie hungern oder frieren, denn für Essen UND Heizung reicht das Geld nicht mehr.

Mittlerweile reicht das Problem weit in die Mittelschicht, aber das darf nicht darüber hinwegtäuschen das insbesondere Menschen betroffen sind, die auf die Unterstützung durch Mindestsicherung/Sozialhilfe angewiesen sind.

Hier zeigt sich einmal mehr das Versagen der Sozialhilfe „neu“. Statt den Wohnbedarf abzusichern gefährdet sie durch ihre niedrigen Leistungen die Existenz, Teilhabe und die Chancen armutsbetroffener Menschen.

Um leistbares Wohnen für alle sicherzustellen braucht es das Drehen an vielen Schrauben. Besonders wichtig ist das Zusammenwirken von Wohn- und Sozialpolitischen Maßnahmen. Zur wirkungsvollen Verhinderung von Obdach- und Wohnungslosigkeit müssen die hier genannten vier sozialpolitischen Maßnahmen gut ineinandergreifen.

Existenzsicherung und Sicherung des Wohnbedarfs

Es braucht Löhne und Sozialleistungen in armutsfester Höhe. Die Mindestsicherung muss die tatsächlichen, ortsüblichen Wohnkosten abdecken. Auch Anmietungs- und Ausstattungskosten können existenzbedrohend sein und müssen übernommen werden. Energiekosten müssen dem Wohnbedarf zugerechnet und übernommen werden.

Wohnungssicherung

Die ersten Anlaufstellen für Menschen mit Geldsorgen sind oft die (Sozial)Beratungsstellen der Sozialeinrichtungen. In diesen Stellen könnten Sozialarbeiter:innen Wohnungen sichern; wenn diese Stellen entsprechend ausgestattet würden.

Delogierungsprävention

Wenn die Räumungsklage da ist braucht es spezialisierte Hilfeleistung. Eigene Fachstellen mit entsprechend ausgebildeten Sozialarbeiter:innen bieten Beratung, Begleitung und unterstützen bei der Übernahme von Rückständen durch die öffentliche Hand. Der Wohnschirm ist hier ein wichtiges Instrument, es braucht aber darüber hinaus einen langfristigen Ausbau.

Wohnungslosenhilfe

Wenn es dennoch zum Wohnungsverlust kommen sollte braucht es eine rasche Wohnversorgung der betroffenen Menschen. Am nachhaltigsten und effizientesten ist für die meisten Betroffenen eine Wohnung mit Betreuung nach Housing First Standards. Die eigene Wohnung und ein Betreuungsangebot haben sich europaweit bewährt. Das Projekt „[zuhaus ankommen](#)“ der BAWO zeigt hier exemplarisch vor was möglich ist, wenn Wohnungs- und Sozialwesen Hand in Hand arbeiten.

Alle Forderungen unter [BAWO-Positionspapier](#)

Obdach- und Wohnungslosigkeit bis 2025 beenden, [Policy Paper](#) der BAWO